

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Redaktion 20 Pfennig monatlich. Bei der Buchdruckerei ebenfalls monatlich 20 Pfennig. Bei der Post beträgt eine einzelne 10 Pfennig, monatlich 200 Pfennig. Gegenüber Mietzinsen in den Buchdruckereien sind diese mit Abnahme von 200 Pfennig und 200 Pfennig zu begleiten. Auf dem Rechnungskonto und Rechnungsstellung sowie alle Postanträgen und Rechtrüger nehmen Beziehungen entgegen.

Buchdruckerei Auer
Dr. H. Müller, Oberberg.
u. Verlagsbuchhandlung, N.
A. Klingemann, Oberberg
Gesellschaftsverlag, Oberberg
Gesellschaftsverlag, Oberberg

Bezugspreis: Die Abonnementen bezahlen über einen Raum für Ausgaben aus Aus- und dem Recht Schwerpunkt so viel, auswärtige Ausgaben so viel, Nationalpolitische 2.— Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechend höher. Ausgabemenge bis Spätzeit 1/2 Uhr. Zur Zeit im Tag kann Gewicht nicht geprüft werden, wenn die Ausgabe der Ausgabe durch Zertifikat erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 98.

Donnerstag, den 26. April 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Wie aus guter Quelle berichtet, haben die fälschlichen Mehrheitssozialisten gestern beschlossen, daß die ihrer Partei angehörenden Minister nicht zurücktreten sollen.

Der englische Botschafter in Berlin Lord D'Urberville hat gestern den Reichsminister Simons aufgesucht, der ihm erläuternde Erklärungen zu den deutschen Vorschlägen gemacht.

Die Associated Press erfährt, daß Guisan von der französischen Regierung verständigt wurde, daß die deutschen Vorschläge, die nach Washington weitergegeben wurden, ganz unannehmbar seien.

Der Reichsfinanzminister soll seine Zustimmung erteilt haben, daß die für den Winter geltenden Sätze der Arbeitslosenunterstützung über den 30. April hinaus fortgezahlt werden.

Die deutsche Note als Verhandlungsbasis.

Mr. Wer bisher noch nicht wußte und führt, wie ungeheuer ernst die Note ist, in der wir uns befinden, dem kann nur empfohlen werden, die in der gestrigen Ausgabe des Auer Tageblattes an dieser Stelle abgedruckte deutsche Note, die das Reparationsangebot enthält, Wort für Wort durchzulesen. Ungeheuer steht hinter uns der Drang, zu Verhandlungen zu kommen. Die Regierung hat eine Verantwortung auf sich genommen, die ohnaleich ist, aber der Muß der Regierung ist keine freiwillige Angelegenheit gewesen, sondern er ergab sich aus dem ganzen Ernst der Lage. Wir bieten wiederum 50 Milliarden Goldmark Gegenwartswert als Gesamtpflichtung an, ohne diesmal die 20 Milliarden Goldmark Leistungen abzuziehen, über die unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt werden soll. Wir sind auch bereit, die 50 Milliarden in Annuitäten im Gesamtbetrag von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen. Das ist in kurzem das deutsche Angebot, mit dem wir uns von den Reparationsverpflichtungen des Versailler Vertrages loslaufen wollen. Alles andere sind Modesten, sind angebotene Möglichkeiten, diese Summe zu mobilisieren. Wir schlagen eine internationale Anleihe vor und wollen über Einzelheiten verhandeln. Bei den Annuitäten ist der Zeitfaktor und der Sanktionsfaktor offengelassen. Wir halten zur Zeit indessen nur eine Vergütung von 4 Prozent jährlich für möglich. Die Annuitätenzahlung soll geregelt werden durch einen Besserungsschein und durch eine Haftesklausel, die auf Grund eines zu vereinbarenden Urteilschemas festzustellen sind. Wir wollen, wie schon in der früheren deutschen Note betont ist, den Wiederaufbau in Nordfrankreich leisten, und wir schlagen als Ergänzung Sachleistungen für die geschädigten Staaten vor. Um dem Geldbedürfnis insbesondere Frankreichs entgegenzukommen, wollen wir alsbald eine Milliarde Goldmark in Gold und Debiten zahlen. In diesem Zusammenhang wird auch die Forderung der Reparationskommission auf Herausgabe des deutschen Goldes geregt werden können. Sind die Vereinigten Staaten und die Alliierten bereit, einen Teil der Schuldenverpflichtungen der Alliierten auf Deutschland zu übertragen, so will Deutschland diese tragen. Endlich gibt Deutschland auch, was Frankreich forderte, weitreichende Garantien für alle Arten von Kredit. Deutschland kann die Reparation aber nicht aus seinem Volksvermögen, sondern nur aus seiner Produktion heraus leisten. Es kann die Reparationsverpflichtungen nicht erfüllen, wenn die Produktionsbasis verringert wird. Wer will nach einem solchen Angebot nun noch über den bösen Willen Deutschlands schreien? Wir waren zu einem solchen Angebot gekommen, um die in Kraft getretenen Sanktionen so bald wie möglich zu beseitigen und um neue Sanktionen zu verhindern, die ein Wiederaufleben des Krieges bedeuten würden. Wenn die Alliierten wirklich eine Verhandlungsbasis wollen: Hier ist sie. Nun haben die Gegner das Wort!

Günstiger Eindruck des deutschen Angebotes in Washington?

Dem heutigen Pariser wird aus Washington gemeldet: Die deutschen Vorschläge sind am 25. April, nachmittags 4 Uhr, in Washington eingetroffen. Während noch der zweite Teil der Vorschläge entlassen wurde, empfing Hughes bereits die Botschafter von England und Frankreich. Er erklärte ihnen, daß die amerikanische Regierung, bevor sie die Vorschläge nach Paris und London weitergibt, vor allem Wert darauf legt, zu wissen, ob die Weitergabe nützlich und zweckmäßig sei. Sobald das Dokument vollständig entlassen war, begab sich Hughes zum Präsidenten Harding. Es handelte sich um eine Kabinettssitzung statt, in der die deutschen Vorschläge geprüft wurden. Obwohl noch keine amtliche Erklärung vorliegt, kann man doch sagen, daß die deutschen Vorschläge einen guten Eindruck hervorgerufen haben.

Es erscheint besonders beachtenswert, daß diese Meldung von einer günstigen Entwicklung der deutschen Vorschläge in Washington aus einer offizieller Quelle stammt. Zugleich muß es verbleibt, die Dinge bereits

in vollem Lichte zu sehen. Für den Entschluß, den die Regierung der Vereinigten Staaten fassen wird, ist der gute Eindruck, den das deutsche Angebot im Hinblick auf die Interessen der Alliierten gemacht hat, sicherlich nicht allein maßgebend, sondern legt Endes der Gesichtspunkt, ob die deutschen Vorschläge auch den amerikanischen Geschäftsinteressen genügend Rechnung tragen. Das geht deutlich aus nachfolgendem Telegramm her vor, dessen Einzelheiten vielleicht den Tatsachen vorausseilen, dessen Inhalt aber zum mindesten die Aufsetzung der amerikanischen Finanzwelt wiederzugeben scheint:

Ein Viererungsvorschlag der amerikanischen Regierung?

Aus Washington wird berichtet, die Regierung der Vereinigten Staaten habe bei der deutschen Regierung bereits angeregt, Viererungen in den Vorschlägen vorzunehmen. Dr. Simons habe dem zugestimmt. Washington wies darauf hin, daß eine prozentuale Verkürzung der internationalen Anleihe zu niedrig sei. Die amerikanische Regierung sei bereit, über eine höhere Zinssatz zu verhandeln. Da durch die Vereinigten Staaten und die anderen Alliierten alles versucht wird, um die Wiedergutmachungsfrage ohne Verzögerung zu regeln, erwarte man, daß Frankreich das neue Angebot der deutschen Regierung günstig beurteilen wird.

Scharfe französische Ablehnung des deutschen Angebots.

Die Pariser Presse lehnt das neue deutsche Angebot ab, zum Teil mit schärfsten Worten. Nach einer Meldung der Agence Havas werden auch in autorisierten französischen Kreisen die neuen deutschen Vorschläge für vollkommen unannehmbar gehalten. Das Außenministerium sei amtlich von diesen Vorschlägen noch nicht in Kenntnis gesetzt worden, die keine Unterlage für eine föderative Wiederaufnahme der Unterhandlungen hätten. Die von der Regierung zu Reparationszwecken angegebenen Raten seien durchaus ungängig, da sie um mindestens 100 Milliarden hinter den Summen der Pariser Abmachungen zurückbleiben, die von den Verbündeten als Mindestforderung betrachtet würden. Alle Unerledigungen seien von einer strengen Bedingung abhängig, die ihren Wert ganz bedeutend herabmindere.

Frankreich holt auf dem Einmarsch.

Der Pariser Vertreter des Corriere della Sera berichtet, daß jede Hoffnung auf einen baldigen Ausgleich zwischen der Entente und Deutschland ohne neue Sanktionen geschwunden sei. Die französische Regierung halte ihren Entschluß aufrecht, am 5. Mai in Deutschland einzumarschieren und von ihren Forderungen nichts herabzulassen.

England verlangt weitere Aufklärung.

Nach Meldung aus autorisierten englischen Kreisen ist die Stellungnahme der englischen Regierung (wie auch der englischen Presse) hinsichtlich der neuen deutschen Note durchaus abwartend. Vor allen Dingen ist der Wortlaut der Note noch nicht von dem amerikanischen Staatsdepartement übermittelt worden. Der einzige Test, den man besitzt, ist die Überzeugung der Berliner Veröffentlichung. Man hat tatsächlich aus Washington bisher noch keinerlei Nachricht in dieser Hinsicht erhalten. Die Vorschläge, die bisher gemacht wurden, seien in Bezug auf die Sicherheiten zweideutig, und diese Zweideutigkeit mache weitere Erklärungen unabdingt nötig. Es wurden deshalb auch bereits Schritte unternommen, um diese Erklärungen sobald wie möglich zu erhalten. Erklärungen sind vor allen Dingen in Bezug auf den ersten Paragraphen notwendig, denn allem Anschein nach legt Deutschland keinerlei Zeit fest, innerhalb welcher die Jahresraten bezahlt werden müssen.

Der Reichstag und das deutsche Angebot.

Die Erklärung der Regierungsparteien.

Im Reichstag begann gestern die Aussprache über die Erklärung vom Dienstag, die Außenminister Dr. Simons namens der Reichsregierung über die auswärtige Politik abgegeben hatte. Die Reihe der Redner wurde durch den Abg. Dr. Ritter von der Deutschen Volkspartei eröffnet, der namens der Koalitionsparteien eine gemeinsame Erklärung abgab, deren Knappheit sich nur dadurch erklären läßt, daß jeder der einzelnen Koalitionsparteien später noch mit einem besonderen Redner ihren Standpunkt vertreten lassen wird. Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

Stachdien die Londoner Verhandlungen abgebrochen waren, hat das deutsche Volk in fester Entschlossenheit die über große Teile Deutschlands verhängten Sanktionsmaßnahmen getragen. Diese Sanktionsmaßnahmen haben bisher ihren Zweck nicht erreicht, sie werden, auch verschärft, ihn niemals erreichen. Den Befürwortern danken wir für ihre Treue, wir sind überzeugt, daß auch in Zukunft, wenn es notwendig werden sollte, sie dieselbe Standhaftigkeit und Überwillingkeit erweisen werden. Das entsteht uns aber nicht der Wille, alles zu tun, um neue Gewalt abzuwenden. Schweren Herzens, aber im Volksgeist unserer Verantwortlichkeit sprechen wir

unsrer Einverständnis dazu aus, daß die Regierung den Weg, der sich ihr bot, betreten hat, um die Vermittlung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu erlangen. Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika diese Aufgabe übernimmt, öffnet sich damit auch die Aussicht, der ganzen Welt den Frieden zu geben. Die Vorschläge, die dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mitgeteilt worden sind, muten uns ungeheuerliches zu. Das deutsche Volk ist aber gewillt, rücksichtslos zu leisten, was es leisten kann. Es wird mit uns der Aufschwung sein, das für rückschauende Betrachtungen jetzt nicht Zeit ist. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so ist vor der Geschichte festgestellt, daß Deutschland alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um der erschöpften und zerstörten Welt den Frieden zu verschaffen. In diesem Bewußtsein würde das deutsche Volk allem Schwerem, was Gewalt verbürgt kann, rücksichtslos standhalten.

Als zweiter Redner ging der sozialdemokratische Abg. Müller-Franken auf die Vorfälle, die der deutsch-nationale Abg. Hoesch gegen den Außenminister Simons gerichtet hat, ein. Dann sprachen die Redner der Opposition: Dr. Helfferich und der Kommunist Fröhlich. Nach verschiedenen persönlichen Bemerkungen des Abg. Müller-Franken und des Abg. Helfferich wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Der Sieg des deutschen Gedankens

St. Als nach der Volksabstimmung in Oberösterreich sich eine überwältigende Mehrheit für Deutschland erklärt hatte, da konnte selbst eine autorisierte Zeitung nicht umhin, festzustellen, daß Deutschland eine Bataille gewonnen habe, und daß der Sieg des Deutschen in Oberösterreich dem Deutschen Reich neuen moralischen Kredit geschaffen habe. Deutschland hat schon wieder eine friedliche Bataille gewonnen. Nicht nur die Länder, die bisher im Verbande mit dem Deutschen Reich gelebt haben, wollen für die Zukunft beim Deutschen Reich bleiben, auch andere Länder drängen nach Anschluß und Tirol hat sich als erstes der Länder Deutsch-Österreichs nunmehr einstellig für den Anschluß an Deutschland erklärt. Wir nehmen das als ein freundliches Zeichen in dieser düsteren Zeit. Wir sind noch vom Feind umdrängt, obgleich wir einen sogenannten Friedenszustand haben. Wir haben Jahre schwerer Arbeit vor uns, um den Siegern den Tribut zu zahlen, auf den sie Kraft ihres Sieges Anspruch machen. Trotzdem, trotz allem gibt es noch Deutsche außerhalb des Deutschen Reiches, die ihr eigenes Interesse nur in dem Anschluß an dieses liegt so sehr bedrangte Steier zu sehen. Daß die Mehrheit in Tirol sich für den Anschluß entschieden würde, stand von vornherein für jeden fest, der den deutschen Charakter des Landes kannte. Daß aber das Abstimmungsergebnis eine solche Einmütigkeit zeigte, ist ein hochfreudiges Zeichen. Die Zahl der Gegner des Anschlusses ist verschwindend gering. Sie beträgt nach den vorliegenden Nachrichten noch nicht einmal ein Prozent; erfreulich ist aber auch, daß, soweit bis jetzt das Ergebnis vorliegt, von den ungefähr 150 000 Stimmberechtigten mehr als 90 Prozent ihre Stimmen abgegeben und zwar für Deutschland abgegeben haben. Die Tiroler Bundesregierung hat sich durch die Ententemaßnahmen nicht beeinflussen lassen. Der Volkswill war fürr als alle Ententebündnisse. Die Tiroler Abstimmung hat, darüber darf man sich natürlich nicht täuschen, den Anschluß einstweilen noch nicht zur Folge, denn es gibt nun einmal doch noch Hemmnisse, die sich von heute auf morgen nicht beseitigen lassen. Die Tiroler Kundgebung für Deutschland bildet aber eine überaus wichtige Grundlage, für den Anschluß, denn mag Frankreich heute noch so sehr drohen, schließlich ist doch Frankreich nicht die Welt, und die Welt hat ja erfahren, daß der Wille der gesamten Tiroler Bevölkerung einzeln und allein dahin geht, in einem Reich mit allen deutschen Brüdern zusammen zu leben.

Gesamtergebnis der Tiroler Volksabstimmung.

Die Bundesregierung teilte Dienstag früh das amtliche Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Tirol mit: 180 680 Stimmen für den Anschluß an Deutschland und nur 1467 dagegen. — Nach Zeitungsmeldungen sah der Bozener Gemeinderat in einer Trauerfeier eine Entschließung, in der er dem Schmerz über die österre. Ausdruck gab, gegen die Gewalttaten Einspruch erhob und erklärte, daß die Bevölkerung nunmehr gewungen sein werde, sich selbst zu schützen, um der ungerechten Gewalt die rechtmäßige Rettung entgegenzustellen. Eine am Montag unter freiem Himmel abgehaltene Protzversammlung fügte eine ähnliche Entschließung.

Dr. Paul Rohrbach über Außenpolitik.

dp. Um die Schuldfrage am Ausbruch des gewaltigsten aller Kriege richtig beantworten zu können, muß tiefer in die politischen Fragen aller daran beteiligten Nationen gebrochen werden. Der Deutsche Demokratischen Partei in Leipzig war es gelungen Dr. Paul Rohrbach als Vortragenden für einen destruktiven Kursus über Auslandspolitik zu gewinnen. Vor einer ausgedehnten Schar von Zuhörern, bestehend aus zahlreichen Vertretern der Presse, Parteidienststellen, Studenten, Geschäftsmännern, führenden

Männer und Frauen aus dem politischen Leben Sachsen (darunter auch Finanzminister a. D. Dr. Reinhold) erlebte sich Paul Rohrbach seiner Aufgabe. Ausgehend von Deutschlands Anerkennung der Schuld am Weltkriege, die dem deutschen Volke durch Ultimatum vom 18. 6. 1919 aufgeszwungen wurde, sind zwei Fragen zu beantworten:

1. Welche Fehler haben wir in der Politik gemacht, die dem Krieg vorausging?

2. Sind wir schuldig im Sinne des Friedensvertrages?

Dr. Paul Rohrbach behandelte nun das Bündnisangebot Biemars an England, das abgelehnt, von England 1899–1901 aber erneuert wurde. Die Bedrohung englischer Interessen im Osten führte zum englisch-japanischen Bündnis. Nachdem durch den russisch-japanischen Krieg diese Gefahr beseitigt war, musste zur Sicherstellung des friedlich austrebenden Deutschlands gegangen werden. Durch die Eintrittspolitik Englands kam die Entente, bestehend aus England, Frankreich und Russland zustande. England stellte sowohl Frankreich als Russland Buntvölkermacht für den Krieg aus. Die russische Balkanpolitik, die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich, sowie verschiedene andere Gebietsfragen konnten nur durch einen europäischen Krieg verhindert werden. In der Entspannungsfrage wurden von Deutschland zwar bedeutende Konzessionen verlangt, Gegenleistungen ihm aber nicht gewährt. Aus den vorgeundenen und bis jetzt bekannten Dokumenten ist zu erkennen, wie durch die Entente der Weltkrieg vorbereitet wurde, aber ganz Mechanismus war so fein ausgearbeitet, dass Deutschland die Schuld am Ausbruch leicht zuzuschreiben war. Russland hat seit der Hand am Hebel des Kriegsmechanismus und hat ihn auch geschickt gehandhabt. Serbien fügt an, Österreich wehrte sich, Russland erhob die Reale, um Österreich zu verschrecken, Deutschland als Österreichs Bundesgenosse füllt Russland in den Krieg, daran wird es von Frankreich, ebenso von England, als die Verbündeten Russlands gehindert. Wie bis jetzt aufgefundenen Dokumenten sprechen keits von einem Krieg Russlands mit Österreich, der ein bewaffnetes Eingreifen Deutschlands nach sich zieht. Von einem Ungräfekrieg Deutschlands gegen Frankreich ist keine Rede. Der Friedensvertrag als Diktat muss revidiert werden, deshalb gilt es, die Welt von der Schuld unserer Feinde am Weltkrieg zu überzeugen, damit die Weltgesellschaft bald ein gerechtes Urteil über die wahren Schuldigen fällen kann. Danach mitzuordnen muss Aufgabe jedes Deutschen sein. Dr. Paul Rohrbach, ein deutscher Demokrat, geht jetzt nach Amerika, um dort über die Schuldfrage am Kriege zu sprechen; möglicherweise gelingen, ein Samenkorn auszustreuen, das reiche Frucht zeitigt.

Kleine politische Meldungen.

Steigerwalds formeller Amtsantritt. Minister Steigerwald hat am Dienstag formell die Geschäfte des preußischen Ministerpräsidenten übernommen. Er begrüßte die versammelten Beamten und entwickelte sein Programm, das bei Ausschaffung aller parteipolitischen Rämpfe darauf hinausgeht, den außenpolitischen Gefahren und der wirtschaftlichen Not unserer Tage möglichst ein zum einheitlichen und friedlichen Aufbau entschlossenes Boll entgegenzustellen.

Rücktritt des preußischen Kultusministers. Wie die Dr. R. von zuständiger Stelle erfahren, hat sich der Wechsel in der Leitung des preußischen Kultusministeriums gestern vollzogen. Vor der gesamten Beamtenchaft gab Minister Hänsel in einer Ansprache seinen endgültigen Rücktritt bekannt und schloss mit dem Wunsche, dass sein bisheriger Sekretär und jetziger Nachfolger Minister Dr. Becker den gleichen Kurs innehalte. Minister Becker antwortete mit warmen Worten der Anerkennung für die Person seines bisherigen Chefs.

Spernung des gesamten Güterverkehrs im besetzten Gebiet. Die Düsseldorfer Güterabfertigung hat von der Mainzer Eisenbahndirection die Weisung erhalten, dass der gesamte Güterverkehr für alle Stationen im besetzten Gebiet und auch für die Grenzbahnhöfe gesperrt ist. Dadurch wird die zunehmende Stauung im Düsseldorfer Bezirk immer bedeutsamer.

Auslösung von Kriegervereinigungen im besetzten Gebiet. Der Kommandant der Belagerungsstruppen in Düsseldorf möcht bekannt: Der Deutsche Offiziersbund, der Reichsarbeitsnachweis für Offiziere, der Deutsche Reichs-Kriegerbund und die Vereinigung Oculus, welche leicht eine wirkliche Armee von Soldaten in den Händen der Großindustriellen bildet und daher eine Gefahr für die Sicherheit der Belagerungsstruppen bedeutet, sind in dem Gebiet des Brillenkopfes Düsseldorf aufgelöst. Jeder offene oder verdeckte Versuch, alle diese Vereinigungen wiederherzustellen, wird vor die Militärgerechtigkeit gebracht.

Verschiebung der demokratischen Arbeitswoche. Die Wicht, während der Pfingstwoche in Eisenach eine Zusammenkunft der demokratischen Parlaumentsschüsse zu veranstalten, die dort ihre programmatischen Vorarbeiten beenden und zu einem Ultions-

programm zusammenstellen sollte, lädt sich leider noch nicht verwirklichen. Die Ausschüsse haben ihre Vorarbeiten noch nicht so weit gefördert. Die demokratische Arbeitswoche mag deshalb verschoben werden. Es wird angenommen, dass sie in den ersten Julitagen stattfinden kann.

Ein kommunistischer Feldzugplan. In der Deutschen Zeitung veröffentlichte Dr. Maurenbrecher einen als Richtlinien für die Vorbereitung und Durchführung der Ultion bestimmt angeblichen neuen kommunistischen Ultionsplan. Zum Schluss schreibt Maurenbrecher: Nur die deutsche Wahrung an Regierungen und Parlamenten in voller Offenlichkeit kann dazu helfen, dass diese Pläne doch noch vor ihrer Ausführung verhindert werden. Wie wir hören, ist die Ultion auf etwa in sechs Wochen geplant.

Beendigung des Kriegszustandes mit Rumänien. Corant meldet aus New York: Der Ausschuss des Repräsentantenhauses hat sich mit allen gegen zwei Stimmen für die Resolution Votter erklärt, wonach der Kriegszustand mit Deutschland für beendet zu erklären ist. Die Abstimmung im Senatsausschuss über die Resolution Knoz erfolgt Sonnabend oder Montag.

Kommunistische Umsatzversuche in Böhmen? Für den 1. Mai erwartet man in der Tschecho-Slowakei Umsatzversuche der Kommunisten. In Pilsen ist das Militär bereits in Bereitschaft. Die Gemeindewachtmänner und die Sotols sind bewaffnet worden, die Gendarmerie verstärkt. Die Gemeindevorsteher haben die Bauern aufgefordert, in Pilsen Waffen zu fassen. Ausschuss der Entscheidungsgesellschaft Österreichs. Zwischen den Alliierten ist ein Abkommen unterzeichnet worden, um die Einschüchterung, die Österreich zu zahlen habe, und die zur Zeit nicht einzutreten sei für eine spätere Zeit sicherzustellen. Die Alliierten sind nicht geneigt, Österreich von der Einschüchterung zu befreien. Sie haben die Angelegenheit einstweilen auf zwei Jahre aufgeschoben, bis sich die Finanzlage Österreichs geändert haben wird.

Umsatzversuche der tschechoslowakischen Pressebüros. Das Kleine Entente wird einen energischen Schritt in Paris und Budapest unternommen, um vollen Garantie an Postwertzeichen der anderen Werte, schon aus wirtschaftlichen Gründen aufgenommen zu bekommen. Der Wert ist mit 150 000 Mark veranschlagt und soll durch Anteilnahme zu 50 % aufgebracht werden. Es wird ein eigener Ausschuss gewählt, der mit dem Spiegelwald-Ausschuss im Hauptverein weitere Beratungen vornehmen soll. Um Schluss gab Pfarrer Lösch noch Ratschläge über den Ausbau der Jugendherbergen bekannt.

Neue Postwertzeichen. Infolge der am 1. April in Kraft getretenen neuen Postwertzeichentypen ergeben sich auf dem Gebiete der Postwertzeichen verschiedene Veränderungen. Es müssen einige neue Markenwerte, und zwar solche zu 15, 25 Pf., 120 Pf., 1,60 Mk., 3,10 und 20 Mk. eingeführt werden. Es müssen aber die vorhandenen Vorräte an Postwertzeichen der anderen Werte, schon aus wirtschaftlichen Gründen aufgenommen werden, bis die neuen Marken erschienen sind. Die Postanstalten sind daher angewiesen, beim Verlauf der Postwertzeichen, namentlich wenn es sich um kleinere Mengen handelt, auch jene der jetzt weniger gangbaren Werte mit abzugeben.

Umsatzversuche der deutsch-amerikanischen Freimaurer. Die in Chicago lebenden deutsch-amerikanischen Freimaurer senden vor wenigen Wochen an den Großmeister einer deutschen Großloge 10000 Dollars zur Verteilung an unterernährte, sterbe deutsche Kinder unter 14 Jahren. Nach Abzug der notwendig gewordenen Untosten verblieben 75000 Mark, die an die verschiedenen deutschen Großlogen je nach der Zahl ihrer Logen und deren Mitgliedern in diesen Tagen verteilt wurden und dem Wunsch der Stifter gemäß zu neun Zehnteln deutschen und einem Zehntel österreichischen notleidenden Kindern zufließen. Die Großloge von Sachsen verteilt durch ihre Logen 84298 Mark.

Einschubabschiebzahl. Ein Einschubabschiebzahl wurde in der Nacht zum gestrigen Dienstag in einem Grundstück in der Schneberger Str. verübt. Durch Beschlägen einer Fensterscheibe verhaftete ein Spitzbube Eingang in eine im Erdgeschoss des heiz. Hauses gelebte Wohnung und stahl einige Herren- und Damenuhren, sowie Bett- und Tafelschätze, um sich dann wieder auf demselben Wege zu entfernen, auf dem er gekommen war. Leider ist der Dieb entkommen, ohne dass er bemerkt worden wäre.

Legitimierung ausländischer Arbeiter. Alle innerhalb des Freistaates Sachsen beschäftigte sind, müssen bekanntlich von deutschen Behörden ausgestellte Legitimationskarten führen, da die fremdländischen ihrer Heimatbehörden in sehr vielen Fällen wegen ihrer Fremdsprachigkeit in Betracht kommenden Dienststellen die Feststellung der Persönlichkeit erschweren würden. Diese Regelung ist getroffen worden im Einzelnen mit dem preußischen Minister des Innern da Sachsen in einer so wichtigen Frage nicht in der Lage ist, ein abweichendes Verfahren anzuwenden. In der Presse wurde nun darüber gesagt, dass die Gehälter für die Legitimation zu hoch seien, so dass sich für die Arbeiter schwer erträgliche Hören daraus ergeben. Es ist aber vom sächsischen Ministerium des Innern in Übereinstimmung mit dem preußischen Minister bereits angeordnet worden, dass sich die Gehälter für die Ausstellung neuer Legitimationskarten auf 5 Mk. für solche ausländischen Arbeiter ermächtige, die sich am 1. Januar 1921 in Stellung befinden, noch gültige Auslandsplätze besitzen und den Erneuerungsantrag bei ihrer Ortspolizeibehörde bis zum 31. März 1921 gestellt hatten. Vorschriftsmäßig ausgestellte und erforderlichen Gültigkeitsschäfte, deren Gültigkeitsdauer freilich am Tage der Beantragung der Legitimation noch nicht abgelaufen sein darf, sind aber im Sinne der neuen Bestimmung nur dann als gültig anzusehen, wenn sie zu dem bereits am 1. Ja-

ungh ist irrig; eine weitere Verlängerung durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wird noch in diesem Monat erfolgen.

Übermalige Terminvorlängerung für die Gewerkschaftszeitung. Im Steuerausschuss des Reichstags erklärte Finanzminister Dr. Wirth, dass er im Hinblick auf mancherorts entstandene Schwierigkeiten eine Verlängerung des Terms für die Gewerkschaftszeitung um 14 Tage, also bis zum 15. Mai, als bald anordnen will.

Erzgebirgsvereins-Zusammenkunft auf dem Spiegelwald. Pfarrer Lösch-Zönnig hatte für gestern, Mittwoch nachmittags, eine Anzahl der umliegenden Vereine des Spiegelwaldes nach dem König-Albert-Turm zu einer Besprechung eingeladen. Es waren dem Aufruf neun Vereine, darunter auch Aue, gefolgt. Pfarrer Lösch begrüßte die Vertreter der Vereine auf Herzliche und gab bekannt, dass im Laufe des Sommers mehrere gemeinsame Wanderungen unternommen werden sollen. Am 18. und 19. Juni wird die Waldtrommler auf dem Spiegelwald und am 25. Juni ein Ausflug nach der Tabalzianne bei Thalheim stattfinden. Oberjägermeister Göller-Schneeburg, der Vorsteher des Hauptvereins, teilte mit, dass eine Erweiterung des Hauses auf dem Spiegelwald geplant sei. Es sollen dadurch Fremdzimmer, Wirtschaftswohnung und größere Gasträume gewonnen werden. Der Bau ist mit 150 000 Mark veranschlagt und soll durch Anteilnahme zu 50 % aufgebracht werden. Es wird ein eigener Ausschuss gewählt, der mit dem Spiegelwald-Ausschuss im Hauptverein weitere Beratungen vornehmen soll. Um Schluss gab Pfarrer Lösch noch Ratschläge über den Ausbau der Jugendherbergen bekannt.

Neue Postwertzeichen. Infolge der am 1. April in Kraft getretenen neuen Postwertzeichentypen ergeben sich auf dem Gebiete der Postwertzeichen verschiedene Veränderungen. Es müssen einige neue Markenwerte, und zwar solche zu 15, 25 Pf., 120 Pf., 1,60 Mk., 3,10 und 20 Mk. eingeführt werden. Es müssen aber die vorhandenen Vorräte an Postwertzeichen der anderen Werte, schon aus wirtschaftlichen Gründen aufgenommen werden, bis die neuen Marken erschienen sind. Die Postanstalten sind daher angewiesen, beim Verlauf der Postwertzeichen, namentlich wenn es sich um kleinere Mengen handelt, auch jene der jetzt weniger gangbaren Werte mit abzugeben.

Liebesgabe der deutsch-amerikanischen Freimaurer. Die in Chicago lebenden deutsch-amerikanischen Freimaurer senden vor wenigen Wochen an den Großmeister einer deutschen Großloge 10000 Dollars zur Verteilung an unterernährte, sterbe deutsche Kinder unter 14 Jahren. Nach Abzug der notwendig gewordenen Untosten verblieben 75000 Mark, die an die verschiedenen deutschen Großlogen je nach der Zahl ihrer Logen und deren Mitgliedern in diesen Tagen verteilt wurden und dem Wunsch der Stifter gemäß zu neun Zehnteln deutschen und einem Zehntel österreichischen notleidenden Kindern zufließen. Die Großloge von Sachsen verteilt durch ihre Logen 84298 Mark.

Einschubabschiebzahl. Ein Einschubabschiebzahl wurde in der Nacht zum gestrigen Dienstag in einem Grundstück in der Schneberger Str. verübt. Durch Beschlägen einer Fensterscheibe verhaftete ein Spitzbube Eingang in eine im Erdgeschoss des heiz. Hauses gelebte Wohnung und stahl einige Herren- und Damenuhren, sowie Bett- und Tafelschätze, um sich dann wieder auf demselben Wege zu entfernen, auf dem er gekommen war. Leider ist der Dieb entkommen, ohne dass er bemerkt worden wäre.

Legitimierung ausländischer Arbeiter. Alle innerhalb des Freistaates Sachsen beschäftigte sind, müssen bekanntlich von deutschen Behörden ausgestellte Legitimationskarten führen, da die fremdländischen ihrer Heimatbehörden in sehr vielen Fällen wegen ihrer Fremdsprachigkeit in Betracht kommenden Dienststellen die Feststellung der Persönlichkeit erschweren würden. Diese Regelung ist getroffen worden im Einzelnen mit dem preußischen Minister des Innern da Sachsen in einer so wichtigen Frage nicht in der Lage ist, ein abweichendes Verfahren anzuwenden. In der Presse wurde nun darüber gesagt, dass die Gehälter für die Legitimation zu hoch seien, so dass sich für die Arbeiter schwer erträgliche Hören daraus ergeben. Es ist aber vom sächsischen Ministerium des Innern in Übereinstimmung mit dem preußischen Minister bereits angeordnet worden, dass sich die Gehälter für die Ausstellung neuer Legitimationskarten auf 5 Mk. für solche ausländischen Arbeiter ermächtige, die sich am 1. Januar 1921 in Stellung befinden, noch gültige Auslandsplätze besitzen und den Erneuerungsantrag bei ihrer Ortspolizeibehörde bis zum 31. März 1921 gestellt hatten. Vorschriftsmäßig ausgestellte und erforderlichen Gültigkeitsschäfte, deren Gültigkeitsdauer freilich am Tage der Beantragung der Legitimation noch nicht abgelaufen sein darf, sind aber im Sinne der neuen Bestimmung nur dann als gültig anzusehen, wenn sie zu dem bereits am 1. Ja-

Von Stadt und Land.

Aue, 28. April 1921.

1. Zugverkehr am Himmelfahrtstage. Am Himmelfahrtstage verkehren die Personenzüge wie an Sonntagen, außerdem wird auf der Strecke Aue-Chemnitz noch der Zug 11.15 Uhr vom nach Chemnitz abgehen, und um 6.24 Uhr früh von Chemnitz ein Zug hier eintriften. Am Mittwoch, den 4. Mai, also am Tage vor Himmelfahrt, verkehren die Züge wie an Sonnabenden, und der Zug 8.42 Uhr ab Aue (Aue-Adorf) wird auch zwischen Jürgensgrün und Adorf verkehren.

Die Gewerbeabfahrtshälfte. Die Gewerbeabfahrtshälfte wurde am 1. April auf 62 427 männliche und auf 22 223 weibliche, zusammen also 84 650. Dazu kommen noch 97 889 Juschkagempänger. Unterstützungen wurden im März rund 35 Millionen Mark ausgegeben, gegen 345 Millionen im Februar.

Beschleifte Gesuche um Arbeitsvermittlung. Bei dem Arbeitsminister Jäckel laufen in großer Zahl Gesuche um Vermittlung von Arbeit ein. Das Arbeitsministerium ist naturgemäß nicht in der Lage, diesen Gesuchen zu entsprechen, es kann sie nur an die zuständigen Arbeitsnachweise weiterleiten. Dadurch treten zum Schaden der Einzelner Verzögungen in der ordnungsmäßigen Bearbeitung der Gesuche ein. Derartige Gesuche sind künftig unmittelbar bei den zuständigen Arbeitsnachweisen einzureichen.

Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Erdm. Kirches, Maschinenfabrik und Eisengießerei, kann heute der Eisenbahnchef Emil Göder in Aue auf eine ununterbrochene Tätigkeit von 25 Jahren zurückblicken, aus welchem Grunde er von seinen Arbeitgebern wie von seinen Kollegen in der bei der Firma üblichen Weise durch Glückwünsche und Geschenke geehrt wurde.

Vorlängerung der Kündigungsbefreiung Schwerbeschädigter. Das Reichsarbeitsministerium schreibt uns: Bislang ist die Ausschaffung verbreitet, die Bestimmung des Schwerbeschädigten Gesetzes vom 6. April 1920, nach der zu Rückschlüssen Schwerbeschädigter die Zustimmung des Haupftürkorgestells erforderlich wurde mit dem 30. April 1921 außer Kraft treten. Diese Anschau-

ung ist falsch; die der Oberfinanzdirektion in Augsburg entgegennahm. Das ganze Arrangement war offenbar diesem Mann, der ein Künstler in seinem Fach war, eine besondere Freude.

Auf dem weißen Tisch. Auf dem weißen Tisch zwischen den kunstfertig geschnittenen Servietten und den verschiedenfarbigen Gläsern lagen Blümchen und Girlanden von Va-France-Rosen und Maiglöckchen. Mitte auf dem Tisch stand eine hohe seegroße Vase, aus deren großer Krone ein wahrer Blumenstiel herausquoll, bei jedem Blüten lag in einem Blüten eine elektrische Birne verborgen. Das Menü war auf rosa Seide gedruckt. Zur Tafel des Heftes wurde das alte berühmte Silbergeschirr des Hotels beigelegt. Von weltem glück der üppige Tisch einer blumengeschmückten, funkelnden Juwelenansammlung.

Jetzt aber war es Zeit, sich wieder in den Empfangssalon zu begeben. Der Architekt führte Krag unter dem Arm und ging mit ihm durch den Saal.

Endlich kam Valentine.

Mit dem Mittelmesser. „Mit dem Mittelmesser.“ lächelte der Architekt. Als Valentine erschien, blieb Usbjörn Krag sprachlos stehen und betrachtete sie. Er hatte sie noch nie so schön gesehen. Sie war tatsächlich eine Offenbarung von Schönheit, wie sie dort in einer weinroten Seidenbluse mit einem Koller von schwarzen Diamanten um den Hals herumlief. Er wurde vorgestellt.

„Ich habe bereits von Ihnen gehört.“ sagte die Spinne lächelnd zu Usbjörn Krag, „es freut mich Sie kennen zu lernen.“

Der Detektiv verbeugte sich und murmelte einige Worte.

„Sie sind gewiss ein gefährlicher Mann mit Ihrer Geistesgegenwart und Ihrer Sicherheit.“ fuhr Valentine fort.

„Demand, der mir und meinen Freunden böses zu tun will, hat allerdings Grund, mich zu fürchten.“

antwortete Usbjörn Krag und blickte der Schönheit fest in die Augen.

„Ich werde daran denken.“ lächelte sie und reichte ihm die Hand. „Ich darf mich wohl zu Ihnen beenden rechnen?“

„Bis auf weiteres.“ antwortete Krag, ebenfalls lächelnd.

„Sie ist wie eine Flamme.“ schnarnte der Mittelmesser und starrte Valentines rote Seidenbluse endgültig an.

Valentine wandte sich zum Architekten und ergriff dessen Arm, indem sie mit einem Seitenblick auf den Mittelmesser antwortete:

„Ja, hüten Sie sich vor der Wärme. Herr Mittelmesser, Sie ist gefährlich.“

„He-he-he, gnädige Frau, man kann sich vielleicht die Finger verbrennen?“

„Auch das.“ antwortete die Spinne.

Im selben Augenblick wurden die Türen geöffnet und der Saal lag in seinem ganzen Glanz vor ihnen.

Usbjörn Krag hatte eine gewisse Unruhe im Gesicht, der sie nur noch schöner machte, ein nervöses Blitzen an den Augen. Ohnte sie den Kampf, der bevorstand?

In dem Dichtblitz einer Sekunde strichen an dem inneren Auge des Detektivs all die Verbräuchergestalten vorbei, mit denen er es in seinem Leben zu tun gehabt hatte. Mit einem Verbrecher wie diese Frau hatte er noch nie gestämpft.

Wie ist sie schön und dennoch, was für ein Teufel von Bosheit, dachte er, als er sie am Arm des Architekten langsam über das Spiegelblanke Parkett schweben ließ.

durch eine
n bissem
serriflitzung.
minister Dr.
rene Schwie-
die Eintom.
Mat, als
piegelwalde.
och nachmit-
tegelwaldes
eingeladen.
u. gefolgt.
auf Herz-
meisters ge-
Um 18. unb
und am 25.
im Kästlin-
stende des
des Hauses
h Fremden-
onnen wer-
d soll durch
ein enge-
nisch im
Um Schlug
u. der Ju-
n Kraft ge-
Gebiete der
en einige
25. Pi.
werden. Es
eichen der
aufge-
nd. Die
derlauf der
re Mengen
mit abzu-
. Die in
er Landen
chen Groß-
nähte,
g der not-
art, die
Zahl ihrer
It wurden
n deutschen
zustossen.
n 64290

gestrigem
er St.
er A. her-
tages gele-
ten, sowie
ben Wege
der Dieb
diese Ur-
en ausge-
hnen ihrer
abstraktig-
die Fest-
gelung ist
Minister
icht in der
der Presse
legitimi-
tätsliche
nisterium
Minister
stellung
he Urbel-
bunden,
gsantrag

März
erfordert
t freilich
t abge-
nung nur
1. Ja-
nen feli-
rechts
Grenz-
Befalls-
Hittwe-
e en-
ertriff
auf den
: Mitt-
b. dies-
öffnet
tönen.
n Ba-
ihrem
verbüffes
er be-
n dem
ftalten
gefäßt
tite er

Teufel
Wicht
waben

abelle
folgt.)

mar 1921 bestandenen Arbeitsverhältnis in Beziehung stehen. Besonders bedingt wird nun von manchen Seiten, daß es nicht möglich ist die deutschtümliche Arbeit aus der Tschecho-Slowakei von diesen Bestimmungen auszunehmen. Einmal führen aber auch die amtlichen Ausweisepapiere, die vielfach in der Sprache ihrer Heimatbehörden, alle schriftlich ausgestellt werden sind, sodann würde eine solche Ausnahmevergünstigung gegen die Bestimmungen des Art. 278 des Verfaßter Vertrages verstoßen, die eine unterschiedliche Behandlung der Ausländer in bezüglich der Fragen verbieten.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Einen Opernabend — etwas ganz Neues für Aue — bietet bekanntlich morgen, am Freitag, die Vereinigung der Kunstreunde. Die ersten Chemnitzer Opernfreunde sind dafür gewonnen, und auch die heimliche Ausstattung der Bühne ist sorgfältig vorbereitet worden, so daß dieser erste Verlust einer Opern-Aufführung in unserer Stadt zu einem hochfürstlichen Ereignis zu werden verspricht. Gegeben wird die komische Oper: Die Ritterberger Puppe... von Adam, deren reizende Melodien und lädierte Handlung ihren Eindruck nicht verlieren werden. Die musikalische Begleitung wird von der vollzähligen Auer Orchestervereinigung ausgeführt, ebenso auch bei dem zweiten Stücke, das der Abend bringen wird, dem Melodrama: Die Hand... von Berenz. Auch dieses Stück mit seiner verblüffenden Handlung zeichnet sich durch seine melodische Macht aus, besonders anziehend wirkt das Melodrama noch dadurch sein, daß in ihm die Hauptrolle Hr. Leonine Göhler innehat, die gräßliche Tänzerin, die in Aue mit Recht auf der größten Beliebtheit erfreut. Eintrittskarten für den Abend sind in den bekannten Verkaufsstellen noch zu haben. Wir verfehlten nicht hiermit ganz besonders auf den für das Kunstreben unserer Stadt bedeutamen Abend hinzuweisen, und wollen hoffen, daß der Bürgergartenzaal vollbesetzt ist, damit in dem starken Besuch für die Vereinigung der Kunstreunde eine Ermunterung liegt zu ähnlichen musikalisch-gesanglichen Veranstaltungen.

Offizieller Vortragsabend im Wissenschaftlichen Verein. Am Sonnabend wird abend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule unter heimlicher Islandherrscher Magister Carl Küchler sein Nordlandsvortrag: In der Wunderwelt der Fjorde... im Auftrag des Wissenschaftl. Vereins für die Niedersächsische Fjordwelt. Die kleine Inselwelt innerhalb des Nordatlantischen Ozeans, die der Forscher wiederholt auf drei ausgedehnten Reisen nach allen Richtungen umsegelt, durchwandert und durchforstet hat, bietet eine reiche Fülle großer Naturschönheiten. Riesenhafte Felsenkaps, eine wilderherrliche Klippenküste, steile Felsenberge, tiefeingeschnittene Fjords und Szenen von der Waldfisch- und Vogelwelt werden in zahlreichen, nach des Forschers eigenen Aufnahmen hergestellten Lichtbildern an unserem Auge vorüberziehen. Der Vortrag selbst wird mit dem Leben und Treiben, von Sitten und Beschäftigungen der germanischen Völker, der Fjordinger, bekannt machen. Magister Küchler ist als überaus fesselnder und humorvoller Redner in Aue bereits bekannt. Sein Vortrag, der in den meisten Nachbargemeinden bereits größten Beifall gefunden hat, verprüft einige höchst genussreiche und belehrende Stunden. Eintrittskarten sind in Rothes Buchhandlung zu haben.

Wanderung des Erzgebirgsvereins Aue. Sonntag den 1. Mai wird der hiesige Erzgebirgsverein seine erste diesjährige Wandertour unternehmen. Vormittag 9 Uhr ist Treffpunkt am Freudenholz Stadtteil. Studenten Seymer wird die Teilnehmer über Grüner Platz, Konradsbörse, Morgenleithe nach Antoniushof führen. Nach dortigem längeren Aufenthalt geht es in den schönen Schwarzwälder Täler abwärts nach Schwarzenberg und mit Bahnhof 8.50 Uhr zurück. Es sind fünf Stunden Wegs den ganzen Tag zu Fuß zurückzulegen. Nun heraus aus den dumpfen Stuben aus den engen Gassen der Stadt hinaus in die herrliche Natur. Die Sänger des Waldes lassen freudig ihre Lieder erklingen, alles grün und blützt, daher munter Aufschub und Schuh Wandschlack und Hut nach so langer Pause hergeholt und bereit gehalten. Es bleibt wer da will mit Sorgen zu Haus!

Gassenstein, 27. April. Neue Verhaftungen von Kommunisten. Im Zusammenhang mit den schon berichteten Verhaftungen von Kommunisten in Werda und Steinpleis, die verdächtigt sind, Hörs Untergang gewährt zu haben, sind auch einige Kommunisten in Gassenstein verhaftet worden, und zwar der Sticker Müller, dessen Frau, und der Geschäftsführer Gruner.

Plauen i. B., 27. April. Das große Brandunglück vom 19. Juli 1918, bei dem über 800 Menschen, meist Frauen und Mädchen, in der hiesigen Kartuschieranstalt den Tod in den Flammen fanden, will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Die von Angehörigen und Hinterbliebenen der Opfer

gegründete Brandvereinigung hat jetzt beschlossen, zur Wahrung ihrer Interessen den Rechtsweg zu beschreiten, weil die Allg. Elektricitätsgeellschaft in Berlin als Inhaberin der Ungildsfabrik jede weitere Verhandlung abgelehnt hat, nachdem sie bereits 886 000 M. zur Unterstützung bezw. Schadensfall gestellt. Nach einem Gutachten von Professor Dettelsbach hat der Betrieb der Munitionsfabrik von Anfang an Mängel gehabt.

Brambach, 27. April. Ein Grenzaufseher erschossen. In Schönberg bei Brambach (Vogtland) wurde in der Nacht zum Dienstag offenbar von Schmugglern der 40 Jahre alte Hilfsgrenzaufseher Beermann, Vater von fünf Kindern, erschossen. Sowohl seitlich, gings zwischen den Beamten und den Tätern ein Kampf vor. Die Staatsanwaltschaft in Plauen leitete sofort die nötigen Erhebungen ein.

Dresden, 27. April. Der Zirkus Sarasani als Zigarettenfabrik. In einer Versammlung der Zirkusangestellten machte Direktor Stöck-Sarasani die Mitteilung, daß sein Zirkusunternehmen in Dresden vollständig aufzulösen gedenke und daß ihm eine amerikanische Zigarettenfabrik ein sehr günstiges Angebot gemacht habe, das ganze Zirkusgebäude zu kaufen und zu einer Zigarettenfabrik umzugestalten.

Lebte Drahtnachrichten.

Das Schicksal der deutschen Vorschläge. Paris, 28. April. Nach einer Veröffentlichung der Agence Havas weist Brindin in seiner Inszenierung an den französischen Botschafter in Washington darauf hin, daß die Beurteilung der deutschen Vorschläge in der Sache des Obersten Rates sei, der in seiner demnächstigen Sitzung sich darüber aussprechen werde. Immerhin, so heißt es in der Mitteilung weiter, könne heute schon gesagt werden, daß die Vorschläge der deutschen Reichsregierung in den Augen der französischen Regierung in so weit gehendem Maße ungeeignet seien, daß sie nicht geeignet erscheinen, als Grundlage für neue Verhandlungen zwischen den Verbundesregierungen und Deutschland zu dienen. Unter diesen Umständen dürfte wohl die Belebung des Ruhegebietes immer mehr in das Reich der Wahrscheinlichkeit rücken.

Berlin, 28. April. Blättermeldungen aus London folgende sind dort Nachrichten eingetroffen über die wahrscheinliche Bereitwilligkeit Amerikas, mit Deutschland weiter zu verhandeln, um eine Grundlage für neue Besprechungen zwischen Deutschland und den Alliierten zu finden. Amerika wird vermutlich zu verstehen geben, daß eine Belebung des Ruhegebietes Amerika unangenehm sein würde. Im Falle einer Wiederaufruhr Frankreichs, vorläufig von weiteren Gebietsbesetzungen abzusehen, sollen England und Italien gebeten werden, die neuen Pläne Frankreichs nicht zu unterstützen.

Paris, 28. April. Die Agence Havas verbreitet folgende Temps-Meldens aus Washington: Die Mitteilung Hungaros an den britischen und französischen Botschafter lädt den Alliierten vollkommen Freiheit zu beurteilen, ob die deutschen Vorschläge eine annehmbare Grundlage zu Besprechungen darstellen oder nicht. Wenn die alliierten Regierungen der Ansicht sind, daß sie keine annehmbare Grundlage darstellen, wird der Schritt Deutschlands keine weiteren Folgen haben. Die amerikanische Regierung wünscht sich in keiner Weise von den Alliierten zu trennen.

132 Milliarden Goldmark als Schadensfall.

Paris, 28. April. Die Reparationskommission hat auf Grund des Artikels 233 des Versailler Friedensvertrages beschlossen, den Betrag der Schäden, für die Deutschland nach den Bestimmungen des Artikels 232 und des Anhangs II zu Teil 8 des genannten Vertrages Reparation schuldet, auf 132 Milliarden Goldmark festzusetzen. Bei der Festlegung dieser Ziffer hat die Reparationskommission von der Summe der Schäden, welche von Deutschland zu leisten sind, die Rückerstattungen bereits abgezogen und in erster Linie werden Deutschland diese Rückerstattungen nicht mehr gutgeschrieben werden. Die Reparationskommission hat in die obengenannte Ziffer die Summen nicht mit einbezogen, welche Belgien bis zum 18. November 1918 bei den alliierten und assoziierten Regierungen geleistet hat.

Das Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten.

Berlin, 28. April. Die Koalitionsparteien des Reichstages haben gemeinsam mit den Mehrheitssozialisten einen Ergänzungsantrag zu dem Gesetz über die Verfolgung von Kriegsverbrechen eingebracht. Der Antrag sieht die Übernahme einer Hauptverhandlung durch den Oberrechtsanwalt vor, auch wenn

nach seiner Überzeugung kein genügender Anlaß besteht, eine Urteilschrift einzurichten.

Die Fremdenversetzung im Rheinland.

Berlin, 28. April. Nach einer Meldung der Wolffschen Zeitung aus Frankfurt a. M. hat die Rheinlandeskommision den deutschen Polizeien jetzt gestattet, bei Worb, Worbversuch, Ungriffen mit Waffen, Staub, schwerer Gewalttätigkeit, Notzucht, schweren Disbschädel, Brandstiftung und Haustriebensbruch leidenschaftliche Verhaftungen vorzunehmen. Die Festgenommenen sind jedoch unverzüglich der nächsten alliierten Polizeibehörde zugeführt.

Berlin, 28. April. Über französische Schießereien in Wülfrath bei Köln, die die Folgen von Auseinandersetzungen französischer Soldaten mit Bürgern auf einem Rummelplatz waren, berichten die Bürger, daß die Franzosen blindlings mit Karabinern und Revolvern auf Straßenpassanten geschossen. Auch englische Soldaten wurden zu Boden gerissen und mit Tritten und Fäustenschlägen auf das Bestialischste mißhandelt. Die britische Militärpolizei ging gemeinsam mit deutschen Polizeien gegen die Franzosen vor und stellte die Ruhe wieder her. Die Zahl der durch die Schießerei Verwundeten steht noch nicht fest.

Feuerlöschordnung Aue.

Der nachstehende III. Nachtrag zur Feuerlöschordnung wird hiermit bekannt gemacht. Er tritt sofort in Kraft.

Aue, 27. April 1921.

Der Rat der Stadt.

III. Nachtrag

zur Feuerlöschordnung der Stadt Aue vom 15. Mai 1900.

I.

Die in der Feuerlöschordnung und dem I. Nachtrag dazu enthaltenen Bestimmungen über die Pflichtfeuerwehr bleiden zwar grundsätzlich aufrecht erhalten, es wird aber die Pflichtfeuerwehr vom 1. Januar 1921 an für den Feuerlöschdienst im allgemeinen nicht mehr herangezogen. Eine beschränkte Dienstpflicht wird in Zukunft durchgeführt, als alljährlich anfangs April der jüngste Dienstpflichtige Jahrgang der Pflichtfeuerwehr einberufen und in den Dienst eingestellt wird. Dieser Jahrgang wird nur bei besonders großen Bränden oder sonstigen Gefahren allgemeiner Art auf ein bei der Dienstinstellung definiertes gebundenes Signal zum Dienst berufen. Bei größeren Bränden findet er Verwendung zum Alarmsignal und zur Bedienung der Spritzen. Ueberwendungen werden bis auf weiteres nicht gehalten. Die Unterweisung über die Dienstpflichten findet zugleich mit der Verpflichtung und der Ausgabe von Armbinden als Abzeichen der Pflichtfeuerwehr bei der Einführung statt.

II.

Sonderte Führer erhält die Pflichtfeuerwehr nicht mehr. Bei ihrem Aufgebot untersteht sie der Leitung zweier von der Freiwilligen Feuerwehr zustellender Führer. Infolgedessen entfällt auch die Mitgliedschaft des Oberführers der Pflichtfeuerwehr im Feuerlöschhaushalt.

III.

Bis auf weiteres erhält jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, das durch seine Tätigkeit bei Bränden einbißt, eine Entschädigung von 2 Mark für jede angegangene halbe Stunde verflügelter Arbeitszeit. Die Bemäßigung dieser Entschädigung gilt als vorläufig und ohne Gewähr für die Dauer.

Aue, am 25. Februar 1921.

Der Rat der Stadt.

(L. S.) Hofmann. (L. S.) G. Frey.

Aue. Feuerlöschwesen betreffend.

Nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung werden in diesem Jahre alle hiesigen männlichen Einwohner, die im Jahre 1898 geboren worden sind, dientspflichtig. Diese Mannschaften werden aufgefordert, sich am Montag, den 2. Mai 1921 in der Zeit von 8 Uhr bis mittag 1 Uhr unter Vorlegung der Militärpapiere persönlich zur Pflichtfeuerwehr-Stammrolle im Stadthaus, Ratskanzlei, zu melden. Wer die Meldung unterläßt oder unzuverlässige Angaben macht, wird nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft.

Aue, 27. April 1921.

Der Rat der Stadt.

Erinnert wird an die Ablöfahrung des

Hundesteuer

bis 30. April 1921.

Aue, den 27. April 1921.

Rat der Stadt.

Billige Kurzwaren-Tage

von Freitag, den 29. April bis Mittwoch, den 4. Mai 1921

Obergarn, 200 m, flach, 300
Rolle

Stopf-Twist, 5 gr.
in allen Farben Knaul 95 pt.

Wollgarn in Qual. schwarz 1075
grau, Pflog. br. mel. 100 gr.

Untergarn, 1000 m flach 1000
Rolle

Häkelgarn, weiß u. creme 300
20-gr-Knaul 300

Körperband, schwz. w. 2 m 65 Pt.

Miedergurt, schwz. weiß m 95 Pt.

Stickerei für Wäsche, ca. 115
3 cm breit m

Haarschleifenband in Abschnit-
ten 1/4 m Stück 2.95

Stahlstecknadeln, 5-gr-Brief 45 Pt.

Leinenband, grau 3-m-St. 1.95

Wäscheborden, weiß m 50 Pt.

Patenthoseknöpfe Dtzd. 95 Pt.

Messing-Stecknadeln, 10-gr-Br. 65 Pt.

Miedergurt, schwz. weiß m 95 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Stoff-Wäscheknöpfe Dtzd. 25 Pt.

Sicherheitsnadeln Dtzd. 65 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Zierknöpfe 1. Blusen Dtzd. 1.25

Nähnadeln, Goldöhr, 25-St.-Br. 75 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Häkelknöpfe, weiß u. lach. Dtzd. 95 Pt.

Locknadeln, lach., 25-St.-Pak 10 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Wäscheknöpfe 1. Blusen Dtzd. 1.25

Perlmutterknöpfe 1. Blusen Dtzd. 1.25

Haarnadeln, glatt, gewellt, Pak. 20 Pt.

Wäscheboden, weiß m 50 Pt.

Kostümknöpfe, 4loch Dtzd. 45 Pt.

Damenstrumpfhalter Paar 8.95

Vermischtes.

Die Geburtsprämien in Sachsen. Das sächsische Gesetz zur Förderung der Mutterschaft tritt mit dem 1. Mai dieses Jahres in Kraft. Für Paris steht das Gesetz eine Prämie in Höhe von 400 Franken für das dritte Kind einer Mutter vor. Für jedes folgende Kind wird diese Prämie um 50 Franken erhöht bis zu einem Höchstbetrag von 750 Franken bei dem zehnten Kind einer Mutter.

Großfeuer. Im Lagergebäude der Zuckersfabrik Stöben bei Halle, in dem große Vorräte landwirtschaftlicher Produkte aufgespeichert waren, brach ein Großfeuer aus, das das Gebäude mit sämtlichen Vorräten, darunter auch 5000 Zentner Stroh, vollständig zerstörte. Das Feuer soll durch Unvorsicht entstanden sein.

Neue Schandaten des Barbigen. Einer Meldung aus München folgten mehrere sich die Klagen der pfälzischen Bevölkerung über Schandtaten färbiger Franzosen. Aus Landau wird gemeldet, daß dort seit vorigem Sonntag 400 schwarze Franzosen in Bürgerquartieren untergebracht sind. Auch Kaiserslautern hat eine Besatzung von mehreren Hundert Mann schwarzer Truppen erhalten. In Germersheim hat die Säule der Schwarzen Besatzung die Zahl der Einwohner erreicht.

Zwei Kommunistenleichen aufgefunden. Am Eduardsbach bei Hettstedt wurden unter einer flachen Schicht von Erde und Schiefer zwei unbekannte Leichen gefunden, die Schnittwunden aufwiesen. Es ergab sich, daß es sich um zwei Arbeiter handelt, die in den Nächten bei den Kämpfen erschossen worden sind. Einer konnte identifiziert werden als der Baharbeiter Regel aus Burggröner. Der andere ist noch nicht erkannt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.
Hierdurch allen Freunden und Bekannten die schmerliche Nachricht, daß gestern unerwartet unsere heißgeliebte herzige

Gerda

im Alter von 11/4 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

In tielem Weh
Ernst Müller u. Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung unseres Lieblings erfolgt am Sonnabend mittag 1 Uhr vom Trauerhaus, Ernst-Papst-Straße 16, aus.

Holmefahrt vom Grabe unseres einzigen, heiligsten Tochterchens

Dorle

und getrieben in unserem Schmerz durch die vielseitigen Beweise von großer Liebe, Freundschaft und inniger Teilnahme, mit denen unser liebes Kind geehrt wurde, sprechen wir — nur hierdurch — Allen unsern aufrichtigsten und wärtesten Dank aus.

Neubrück, den 28. April 1921.

Mag Pechstein und Frau.

Kleiner Liebling, schon so früh
schiebst Du von den Dingen,
lächelst nun nicht mehr um sie,
die nun um Dich weinen.

Leistungsfähigste Lebensmittel-Großhandlung sucht für den Bezirk Aue bzw. Erzgebirge tüchtigen Vertreter

gegen Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die nachweislich in diesem Bezirk eingeführt sind und denen Branchenkenntnisse zur Verfügung stehen.

Angebote unter „A. L. 2989“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Geübte Näherinnen

für Oberhemden und Sport-Serviteurs bei gutlohnender Beschäftigung gesucht.

Alfred Schulz, Wäsche-Näherei, Wildbach.

Ich suche noch einige Herren mit 20 000—50 000 Mark

sof. verfügb. Kapital für mein in G. m. b. H. umzuwendendes gut beschäftigtes, gewinnbringendes Fabrikations-Unternehmen.

Angebote erbeten unter „A. L. 2963“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger besserer Herr
sucht zum 1. Mai ein schönes
möbliertes Zimmer
in guter Lage Aues.

Angebote unter „A. L. 2952“ an das Auer Tageblatt.

Zu kaufen gesucht:

2 lange Packstufen oder Tische und 2 Regale.

Angebot mit Woche und Preise erbeten unter „A. L. 2951“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Achtung! Für Mr. 20.— Achtung!

erhalten Sie bei mir

100 Stück Bildpostkarten mit eigener Photo.

Betrag und Bild vorher an

Paul Frants, Borsendorf, Sa.

Geschenkungen amerikanischer Piloten in Polen. In Görlitz sind Geschenkungen amerikanischen Pilotengelbes in Höhe von fünf Millionen Dollars durch die polnische Polizei beschlagnahmt worden. Die Polizei entdeckte die Druckerei, als sie sich in vollstem Betriebe befand und Seiten druckte, die auf Beträge von 100 und 50 Dollars und kleinere Summen lauteten.

Der letzte Grosch des Prinzessin Schwarzenburg-Sondershausen gestorben. In Bad Reichenhall starb am 21. April nach längerer Krankheit die Prinzessin Marie von Schwarzenburg-Sondershausen im Alter von 84 Jahren. Mit ihr ist die Linie Schwarzenburg-Sondershausen vollständig ausgestorben.

Im Mannestamme ist die Linie im Jahre 1908 erloschen mit dem Tode von Fürst Karl Günther (geb. 1830), der von 1880—1908 regierte. Gemäß Erbvertrag wurde damals Fürst Günther zu Schwarzenburg-Rudolstadt zur Nachfolge berufen. Prinzessin Marie, die 1887 geboren war, war eine Halbschwester des verstorbenen Fürsten und lebt in Reichenhall. Stammmutter der erloschenen Linie war Graf Johann Günther (1531—1588).

Ein lustiges Begräbnis. Ich will vergnügt begraben werden, und alle, die an meinem Begräbnis teilnehmen, sollen sich gut amüsieren. — So lautete eine Stelle im Testament einer reichen Gasthausbesitzerin Adolphine Zoll, die in einem Dorf in der Nähe von Bern starb. Noch auf ihrem Sterbebette hatte sie ein umfangreiches und reichhaltiges Essen für die Teilnehmer an ihrem Begräbnis zusammengestellt, die Menü selbst ausgeschrieben und eine Liste all der Gäste aufgelistet, die an dem großartigen Begräbnisselbst teilnehmen sollten. Sie hatte für diesen Zweck in ihrem letzten Willen extra eine Summe von 10 000 Franken ausgeworfen und da sie keine Kinder und nahen Verwandten besaß, ihr großes Vermögen für wohltätige Zwecke bestimmt.

Die Widmung in das Bild. Ein bekannter niederländischer Schriftsteller erzählt in einem Totenburger Blatt die folgende niedliche Kindergeschichte: Seine kleine Tochter hat verschwundene Male beobachtet, wie der berühmte Papa seine Bücher mit eigenhändiger Widmung versah und an Freunde, Verwandte oder Bekannte verschenkte. Eines Tages nun hatte die Mutter Geduld, und die Kleine, die ihr gern ein Geschenk machen wollte, kaufte ihr eine kleine Bild. Na, und was war da natürlich, als daß sie eben auch tat, wie sie so oft schon vom Vater gesehen; wenn dieser Bilder verschenkte? Das gelehrige Mädchen griff zur Feder und schrieb: Mit den besten Wünschen vom Verfaßer.

Nicht Kühe für eine Frau. Der Krieg ist an den innerafrikanischen Verhältnissen nicht spurlos vorübergegangen, und auch dort herrschte Teuerung in den wichtigsten Dingen. Wie Lord Dewar längst in einem Vortrage mittelte, sind die Preise für die Frauen im dunklen Erdteil auf das Doppelte gestiegen. Während vor dem Kriege eine Frau über Kühe kostete, muß man jetzt acht Kühe anlegen, um sich ein Schwein zu ertragen. Die Eingeborenen verkaufen daher ihre Kühe auch nicht mehr an die Fremden, weil sie sie zu wichtigeren Dingen brauchen, es werden vielmehr nur noch Ziegen und Schafe an die Europäer abgegeben.

Spurlos verschwunden.

sind alle Handarbeitsarbeiten u. Haushaltsgegenstände, wie Mützen, Fliegen, Putzlin, Pickeln, Gesichterlein, Blümchen usw. durch ländl. Gebrauch der allein schenken.

Steckenspind - Teerschweif - Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Stets beste Qualitäten am Lager bei

Erich Wilm's

Hauptgeschäft Aue i. Erzgeb., Markt 1.

im Hotel zum „Blauen Engel“.

Filiale Schwarzenberg i. Erzgeb., Bahnhofstraße 10.

Billige Preise! Große Posten eingegangen! Beste Bezugsquelle!

Für Puddings, Hammeris, Suppen, Finken, Torten u.s.w. verwenden man stets

Dr. Oetker's Gustein

Bestes, deutsches Fabrikat!
Volles deutsches Pfundgewicht!

Elettromonteur sucht
für sofort Stellung.

Fräulein sucht
Beschäftigung in Damen- ob-
Herrenkonfektion, event. auf
in Hauskleiderrei.
Angebote unter A. L. 2952
an das Auer Tageblatt.

Metallbetten,
Stahlrahmen-Metallbetten,
Polster an Federn. Ratat. frei.
Eisenmöbelfabrik, Sudh. 1. Thür.

Damen- u. Kinderhüte

In grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Umarbeitung von getragenen Hüten.
(Verwendung alter Zutaten)

Umpressen von Damen- und Herrenhüten.

Frida Schulze, Ernst-Papst-Str. 6.
Etagenputz.

Apollo-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Freitag bis Sonntag, den 29. April bis 1. Mai

Die Dreizehn aus Stahl

od. Die Bewohner des Schlosses Reading Court

Detektiv-Schauspiel in 8 Akten.

Hauptdarsteller: Carl de Vogt, Clara Lotte und

(Detektiv Frank Stein, den Räubern der 19 Goldbarren
auf der Spur).

Das Mädchen aus der Adlerstraße

Ein ergreifendes Drama in 8 Akten.
(Ein Spiel von Großstadtbildern in 3 Teilen).

Haupt.: Lilli Gier, Otto Gebühr,
Herbinand von Alten
und Hans Junfermann.

Vorführungen! Wochentags ab 5—1/2 Uhr.
Sonntags 1/2—6 Uhr für Jugendliche, ab 5 Uhr
Eintritt für Erwachsene.

Wegen Renovierung der vorderen
Räume Eingang durch das Hostor!

Montag Programmwechsel!

**Erzgebirgsverein Aue.**

Wanderung Sonntag, den 1. Mai
vormittag 9 Uhr ab Kreisbahnhof Stadtspark nach
Kommandowiese, Jägerhaus, Antonthal,
Schwarzenberg.

Führung: Herr Studentrat Seymer.

Der Vorstand: Schulze.

Sehr preiswert:

Gallerietafel 1 Pfld. Mt. 13,00, 1/2 Pfld. Mt. 6,50

Wan-Eta-Tafel 1/2 Pfld. Mt. 5,00

Beste Zafelmargarine 1 Pfld. Mt. 8,00, 8,50, 9,25

empfiehlt

Kurt Bauer, Aue, Markt 10

Wünschen Sie

eine Familienanzeige zu
veröffentlichen,

eine Stelle zu beziehen,
eine Stelle zu erlangen,

ein Geschäft oder einen
Betrieb zu kaufen oder
zu verkaufen,

eine Geschäftsempfehlung
irgendwelcher Art zu
veröffentlichen,

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das
infolge seiner weiten Ver-
breitung in allen Kreisen

Aussicht auf Erfolg bietet.

vergleicht restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodaal.

Erfolg verbüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall.

— Beste Zeit zur Brutvorbereitung.

Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei

Hermann Helmke, Wettin-Drogerie,

sonst portofr. bei Herm. A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstr. 49.